

Mein Freiwilligendienst in Kalifornien



Liebe Freunde, Familie und Unterstützer!

Nach nun fast 4 Monaten in den USA und 3 Monaten in meiner Einsatzstelle kann ich euch einiges an Erlebnissen berichten.

Letztes Jahr im Dezember habe ich nach einem Infoseminar und einem Bewerberauswahl Treffen die Zusage von der deutschen Organisation Eirene bekommen, dass ich im September in die USA ausreisen kann. Ich war total glücklich, aber auch nervös, da die Freiwilligen in den USA eine Partnerorganisation namens BVS (Brethren Volunteer Service) haben bei der man an einer 3 wöchigen Orientierung teilnimmt und innerhalb der ersten 2 Wochen eine Einsatzstelle zugewiesen bekommt. Letztendlich hat mein Unternehmungswille natürlich überwogen und ich nahm die Zusage an. Die nächsten Monate folgte viel Organisation: Visum, Flugbuchungen, Bewerbungsschreiben an BVS, Referenzen und der Unterstützerkreis.

Angefangen hat meine Reise dann genau genommen im Juli, wo ich eine Woche an dem 1. Ausreisekurs von Eirene teilgenommen habe. Meine zweite Woche hatte ich in



einem anderen Ausreisekurs nachgeholt, da ich den vollen 2 wöchigen Ausreisekurs nicht wahrnehmen konnte. Im Endeffekt war das aber auch gut, da ich viele Freiwillige aus ganz Deutschland kennengelernt habe, die in die USA, nach Kanada, Nordirland, Irland und Frankreich eingereist sind. Die eine Woche im Juli hat in Odernheim stattgefunden und hat sich mit länderspezifischen, kulturellen und persönlichen Themen beschäftigt und die andere Woche im August hat uns mehr über Finanzen und Organisation informiert. Diese Zeit in Deutschland war sehr intensiv und interessant, vor allem durch die vielen Charaktere die ich kennengelernt habe, wobei auch einige Freundschaften entstanden sind und mit vielen bin ich noch immer in Kontakt. Zu Beginn war es fuer mich kaum vorstellbar, aber der Abschied von den Gruppen war unerwartet schwer gefallen.

Am 21. September bin ich mit fünf anderen deutschen Freiwilligen nach Washington D.C. geflogen, wo wir zwei Tage mit Sightseeing verbracht haben. Da wir uns aus dem deutschen Ausreisekurs schon kannten, war es recht einfach die Flüge gemeinsam zu buchen und ein Hostel für uns sechs zu organisieren.

Die Orientierung in den USA



Am Sonntagmorgen wurden wir von Jocelyn Snyder der Orientierungs Koordinatorin und Elizabeth Batten von BVS vom Baltimore Flughafen abgeholt und sind zu einem ruhigen Camphaus in einem Wald in Fairfield, Pennsylvania gefahren. Fairfield ist ein

sehr kleines ruhiges Dorf in dem es nicht allzu viel zu unternehmen gibt, unsere 3 Wochen waren jedoch voll mit Programm. Am nächsten Morgen kamen sechs Amerikaner zu unserer Runde dazu und wir mussten anfangen komplett auf Englisch zu reden, was die ein oder andere Herausforderung darstellte.

In der amerikanischen Orientierung haben wir viele ähnliche Einheiten gehabt wie in dem deutschen Ausreisekurs (Organisation, Kulturen, Rassismus, Freiwilligendienst, Konfliktsituationen etc.), jedoch gab es einige interessante Ergänzungen, wie zum Beispiel die Kochgruppen in die wir eingeteilt wurden. Jede Mahlzeit wurde von einer Gruppe zubereitet, wobei wir einige Einschränkungen wie glutenfrei, vegan und zuckerfrei hatten (dazu hatte ich leider auch meinen Teil beigetragen). Dazu kam auch noch, dass wir pro Person und Mahlzeit nur 1\$ zur Verfügung hatten und die Lebensmittelpreise in US amerikanischen Supermärkten eher höher sind im Vergleich zu den deutschen. Die Umsetzung lief jedoch besser als erwartet und das Ziel der Aufgabe, uns auf sparsames und gesundes Kochen vorzubereiten wurde erreicht! Im Laufe der ersten Woche hatten wir Zeit uns über alle offenen Einsatzstellen zu informieren und unsere drei Wünsche mit Begründungen und Referenzen an zu geben. Nachdem Abode Services meine Erstwahl war hatte ich einige Tage später ein Telefoninterview mit den drei Chefinnen. Ich war überglücklich als mir mitgeteilt wurde, dass ich am 16.10.16 nach Kalifornien fliegen könne! Danach fiel der ganze Stress und die Aufregung von mir ab und der Rest der Orientierung verlief entspannt.

Wir haben ein Wochenende in Harrisburg, Pennsylvania verbracht, wo wir in einer Kirche der Brethren Church übernachtet haben und Freiwilligenarbeit geleistet haben. Das Wochenende war mein persönliches Highlight, da wir endlich praktisch gearbeitet haben und den Menschen in dem relativ armen Bezirk direkt helfen konnten. Meine Vorfreude auf den Freiwilligendienst wurde noch größer. Nach einer weiteren Woche mit Programm und Einheiten neigte sich die Orientierung dem Ende zu und an unserem letzten Tag haben wir beim Camp Herbstfest mitgeholfen.



Kalifornien



Fremont Boulevard - Die Straße neben unserer Apartment Community

Am Sonntagmorgen sind wir dann alle sehr früh zum Flughafen gefahren und ich bin in den Flieger nach San Diego gestiegen, von wo es weiter nach San Jose ging. Dort wurde ich dann von meiner neuen Mitbewohnerin abgeholt und mit Kuchen und Burger essen von meinem Mitbewohner und einer weiteren Eirene-Freiwilligen empfangen! Ich lebe in einem schönen 4 Zimmer Apartment mit einem deutschen Freiwilligen Sam und einer amerikanischen Freiwilligen Sarah. Unser Apartment ist gut ausgestattet, wir haben jeder unser eigenes Zimmer, eine offene Küche, zwei Badezimmer und einen Balkon. Mit Sarah verbringe ich die meiste Zeit, sowohl Freizeit als auch Arbeitszeit. Wir haben schon viel gemeinsam unternommen, sind nach San Francisco gefahren, wo man in 45 min einfach mit der Bahn hin kommt. Nach San Jose, Oakland oder Santa Cruz können wir mit unserem Auto fahren, das wir von Abode Services bereitgestellt bekommen. Ich habe es tatsächlich auch geschafft, dass mir nach 5 Tagen in Kalifornien direkt meine Tasche mit gesamten Inhalt in San Francisco gestohlen wurde. Was für ein Erfolgserlebnis nach so kurzer Zeit! Also allen zukünftigen Freiwilligen rate ich Vorsicht in der Cheesecake Factory. Naja nach Regen kommt ja bekanntlich Sonnenschein.

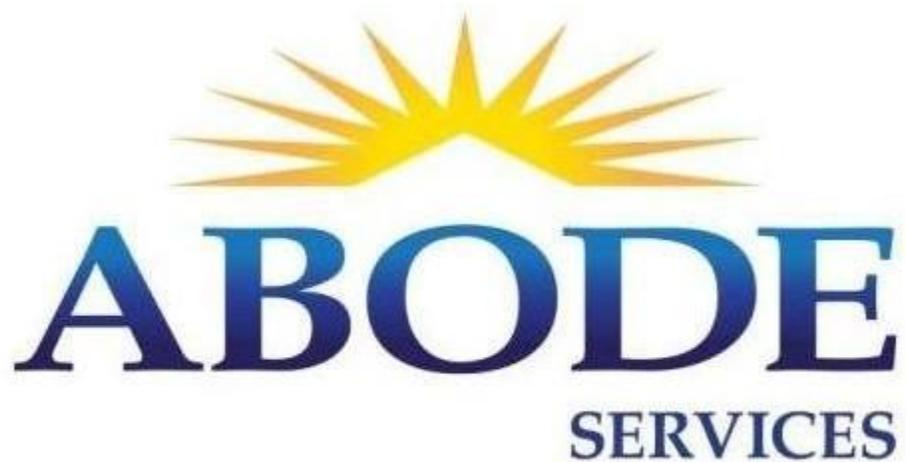
Ich habe auch meinen kalifornischen Führerschein bestanden, nachdem ich ungefähr 1,5 Monate hier war. Da dachte man der ganze Stress wäre mit einem deutschen und einem internationalem Schein zu ende aber nein - hier durfte ich nochmal eine Theorie-

und Praxisprüfung machen. Immerhin darf ich jetzt auch alleine fahren und die Koordination unserer Arbeitszeiten läuft deutlich einfacher!



Die Community in der unser Apartment integriert ist

Organisation und Arbeitsstelle



Because everyone should have a home.

Ich arbeite in Sunrise Village einem Homeless Shelter (Obdachlosenheim) von der Non-Profit Organisation Abode Services. Abode hat sich das Ziel gesetzt, der

Obdachlosigkeit ein Ende zu setzen. Das klingt natürlich utopisch, mag es vielleicht auch sein, aber die Organisation ist wirklich sehr beeindruckend und ich bin froh ein Teil davon sein zu können. Alles in allem gibt es fast 200 Mitarbeiter in der ganzen Bay Area und es ist immer wieder spannend mitzuerleben wie viele verschiedene (Bau-) Projekte, Fundraisings und Erfolgsdaten es gibt. Der Homeless Shelter ist nur eines von vielen Standorten und einer der wenigen kurzfristigen Unterbringungen. US amerikanische Staatsbürger ohne eine sichere Wohnsituation können in den Shelter kommen und erhalten einen Schlafplatz in einem Raum mit bis zu 8 Personen oder einen Familienraum.

Sie erhalten Frühstück, Mittagessen, Abendessen und Snacks, es finden wöchentlich Community Meetings statt und die Bewohner haben tägliche Aufgaben im Shelter. Es ist nur eine vorübergehende Wohnsituation, die Klienten dürfen hier bis zu 3 Monaten wohnen. Während dieser Zeit arbeiten sie zusammen mit einem Case Manager zusammen der mit Apartmentsuche, Jobs und finanziellen Themen unterstützt. An der Rezeption wo ich als "Shelter Monitor" arbeite muss ich Anrufe beantworten, den Klienten Hygieneprodukte, Lunchbags oder Formulare aushändigen, Aufnahmeprozesse mit neuen Bewohnern durchführen, Spenden annehmen und sortieren und den Shelter, vor allem den Lobbybereich organisieren. Außerdem gibt es so viele andere Aufgaben die alle dazu führen, dass mein Arbeitsalltag mit einem guten Programm gefüllt ist. Nebenbei helfe ich gelegentlich in der Küche und beim Kids Programm am Abend.

Die Arbeit gefällt mir generell sehr gut, meine Mitarbeiter sind toll und auch die Bewohner hier sind größtenteils sehr liebe Menschen. Ab und zu gibt es schon Schwierigkeiten im Shelter, weil man mit einer sehr herausfordernden Bevölkerung zusammen arbeitet, aber meistens bin ich umso stolzer, dass ich mit vielen Situationen so gut umgehen kann und es macht mich immer glücklich zu sehen wie dankbar die meisten sind.

Man lernt die Bewohner von Sunrise Village sehr gut kennen, wenn man an der Rezeption arbeitet und viele bauen nach einiger Zeit ein Vertrauen auf, vor allem wenn man das Aufnahmeinterview mit ihnen gemacht hat.

Ich mag meine Arbeit viel lieber als ich es erwartet hatte. Es ist deutlich mehr als ein einfacher Rezeptionsjob und ich merke auf jeden Fall dass ich den Menschen im Shelter in verschiedenster Weise helfen kann. Am schönsten ist, wenn ich erfahre, dass einer unserer Klienten ein neues Zuhause bekommen hat und in einigen Tagen umzieht. Für manche ist es das erste sichere oder feste Zuhause seit Jahren. Umso erschreckender, wenn es sich um eine Familie mit Kindern handelt, aber das kommt hier in den USA oder speziell in Kalifornien gar nicht so selten vor.



Sunrise Village

Was mir außerdem an der Arbeit gefällt ist, dass ich wöchentlich ein Meeting mit meiner Chefin habe, wir monatlich ein Mitarbeitermeeting und quartalsweise ein Abode Services Meeting haben. Außerdem hatten wir eine tolle Weihnachtsfeier und wir haben im Shelter einen Fotografen gehabt, der Weihnachtsfotos von den Bewohnern und den Mitarbeitern gemacht hat.



Sarah und Ich beim
Weihnachtsshooting

Ich hoffe ich konnte euch einen kleinen Einblick in mein Leben geben. Ich genieße mein Leben hier wirklich sehr, ich unternehme viel und sammle lauter neue Erfahrungen! San Francisco ist eine meiner Lieblingsstädte, wo ich gerne Zeit verbringe und mich öfter mit Laura, einer anderen Eirene-Freiwilligen treffe, die dort wohnt. Dieses Wochenende war ich mit Sarah, Sam und einem Freund in L.A. und nächstes Wochenende werde ich mit Laura in Seattle bei Bekannten verbringen. Außerdem war ich schon auf 3 Konzerten und habe viele Leute kennen gelernt. Ich kann mich also echt nicht über meine Freizeitplanung beschweren! Der Vorteil bei meiner Einsatzstelle ist außerdem, dass ich mir Urlaubstage zu meinen 10 Vertragsdaten erarbeiten kann, indem ich manchmal zusätzlich am Samstag arbeite. Das macht es für mich einfach, meine Freizeit und auch das Reisen selbstständig zu planen.

In 3 Monaten werde ich mich wieder mit einem Rundbrief melden und bis dahin wünsche ich euch allen das Beste. Vielen Dank an alle, die mich unterstützen und vor allem an meine Familie!

Liebe Grüße aus Kalifornien,

Eure Carina



Sarah und Ich bei Venice Beach

PS: Ich schreibe einen Blog über meine Erlebnisse in den USA, wo ich meine Arbeit auch nochmal genauer beschrieben habe. <https://carinatravelsblog.wordpress.com/>